

Lohnungleichheit – Um 16.34 Uhr ist in Frankreich Büroschluss

Aufgabe: Lesen Sie den unten stehenden Text durch und unterstreichen Sie das jeweils nicht passende Wort in der kursiv gedruckten Auswahl. Aufgepasst, es gibt nur eine korrekte Lösung, denn die zwei anderen Wörter sind passend.

Für dieses Jahr erachten sie ihre Arbeit als *a) gemacht b) erledigt c) erreicht*. Sie, das sind «Les Glorieuses», ein Kollektiv französischer Feministinnen. Die «Glorreichen», wie sie sich nennen, rufen alle Bezügerinnen von *a) Lohnen b) Gehältern c) Salären* auf, heute die Arbeit im Büro, am Fliessband oder anderswo um exakt 16.34 Uhr niederzulegen.

Laut den Statistiken des EU-Institutes Eurostat haben sie genau dann ihre Arbeitsleistung für dieses Jahr vollbracht – jedenfalls im Verhältnis zu ihren männlichen *a) Arbeitskollegen b) Berufskameraden c) Berufsfreunden*. Die erhalten nämlich in Frankreich für die gleiche Arbeitszeit im Schnitt 15,1 Prozent mehr Lohn und müssten deshalb auch 15,1 Prozent länger arbeiten – oder die Frauen eben 15,1 Prozent weniger lang.

«Wir haben die von Eurostat berechnete Lohnungleichheit herangezogen und sie auf die Zahl von 253 geleisteten Arbeitstagen bezogen, was *a) einen Unterschied b) eine Differenz c) einen Messfehler* von 38,203 Tagen ergibt», rechnet das Kollektiv vor. «Diese Methode erlaubt uns, auf das Datum des 7. November 2016 um 16.34 Uhr und – seien wir präzise – 7,5 Sekunden zu kommen.»

Ministerin äussert Sympathien

Auf Facebook erhielt der Aufruf bis gestern viel *a) Zufall b) Zustimmung c) Zuspruch*. 3500 Französinen wollen an der Aktion «teilnehmen». Die Ministerin für Frauenrechte, Laurence Rossignol, hat ihr «meine ganze Sympathie» ausgedrückt. Aktiv daran *a) partizipieren b) teilnehmen c) beteiligen* kann sie selber nicht: «Es ist schwierig für eine Ministerin, etwas zu unterstützen, was einem Streikaufruf gleicht», räumt die linke Ministerin ein. In der Sache entspreche der Appell aber den Erkenntnissen ihres Ministeriums, wonach die Arbeitswelt «am meisten Ungleichheit und sexistisches Benehmen gegenüber den Frauen» produziere.

Lohngleichheit im Jahr 2186?

Das Kollektiv antwortete, es handle sich gar nicht um einen Streik der *a) Gewerkschaft b) Arbeitnehmervertreter c) Arbeitgeberorganisationen*, an dem Regierungsmitglieder nicht teilnehmen dürften, sondern «um eine Form des Militantismus». Vorbild sei eine ähnliche Aktion isländischer Frauenrechtlerinnen im Oktober gewesen. Die bedeutend zahlreicheren Französinen hoffen, in Europa noch mehr Beachtung zu finden: 13,8 Millionen Frauen bilden in Frankreich 48 Prozent der *a) berufstätigen b) arbeitsaktiven c) beschäftigten* Bevölkerung.

Im Land der «égalité», der Gleichheit, findet natürlich besondere Beachtung, dass die Lohnunterschiede zwischen Mann und Frau auch im 21. Jahrhundert nur sehr langsam *a) verschwinden b) verpassen c) abnehmen*. Nach der jetzigen Entwicklung würde die Lohnungleichheit der Geschlechter erst im Jahr 2186 erreicht, hat das Kollektiv der glorreichen Mathematikerinnen auch noch *a) ausgerechnet b) berechnet c) umgerechnet*, um anzufügen: «Wir wollen aber nicht 170 Jahre warten.» Heute Montag um 16.34 Uhr schreiten sie deshalb zur Tat und legen die Arbeit nieder – im Prinzip bis zum Jahresende oder wenigstens bis morgen Dienstag.

Stefan Brändle aus Paris, 6. November 2016